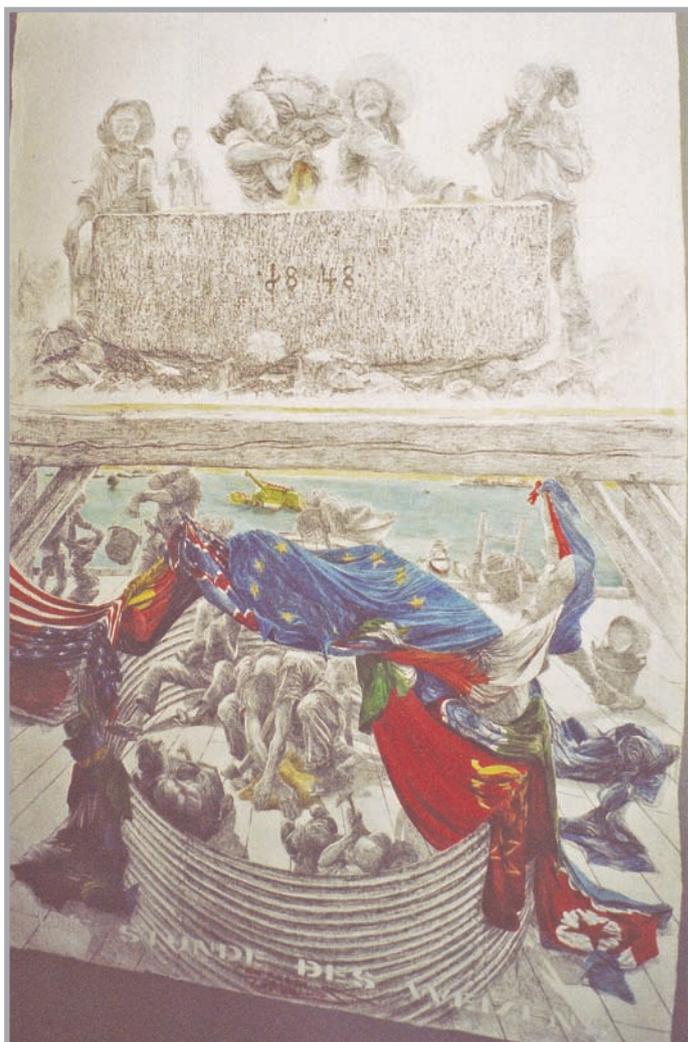


# Harte Realität statt ländlicher Idylle

Der Zeichner Michael Fuchs stellte  
im Museum Mitterfels aus

Zum 40-jährigen Jubiläum der selbständigen Sektion Mitterfels im Bayerischen Wald-Verein (nach dem Herauslösen aus dem Verkehrs- und Verschönerungsverein) war es dem 1. Vorsitzenden Martin Graf gelungen, eine Ausstellung mit Bildern von Michael Fuchs aus Starzenbach (Lkr. Cham) nach Mitterfels zu holen.



Michael Fuchs: „Die Stunde des Weizens“



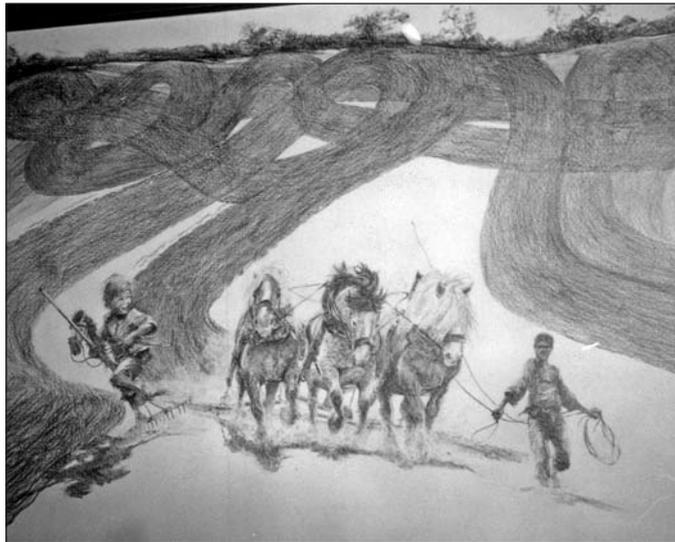
Michael Fuchs ist kein Unbekannter mehr; er ist bekannt durch Ausstellungen im Freilandmuseum Neusath-Perthesen, Regen, Regensburg und Freising. Auch im 3. Programm des Bayerischen Fernsehens wurde er im vorigen Sommer vorgestellt.

Michael Fuchs zeichnet keine Porträts, das kann die Fotografie besser. Die Inhalte seiner akribisch gezeichneten Bilder erschließen sich dem Betrachter erst nach längerem Verweilen. Man muss sich Zeit nehmen, um wenigstens einen Teil der inhaltlichen Aussagen seiner Bilder zu entdecken. Die Kar- und Ostertage boten dazu eine gute Gelegenheit.

Ungewöhnlich ist auch sein Beruf: Er ist praktizierender Landwirt und bewirtschaftet in der Einöde Starzenbach, Gemeinde Zell (Landkreis Cham) einen 50 Hektar großen Hof. Für seine künstlerische Tätigkeit bleiben ihm fast nur die Nachtstunden. Die Ausstellung im Heimatmuseum Mitterfels zeigte nicht nur Motive aus dem bäuerlichen Umfeld des Künstlers. Er will durchaus nicht in die Schublade „zeichnender Bauer“ gesteckt werden. Die zwölf ausgestellten Bilder im Großformat auf geschöpftem Büttenpapier waren zum Teil Leihgaben von Besitzern. Es konnten auch limitierte und handsignierte Drucke von einigen Bildern erworben werden.

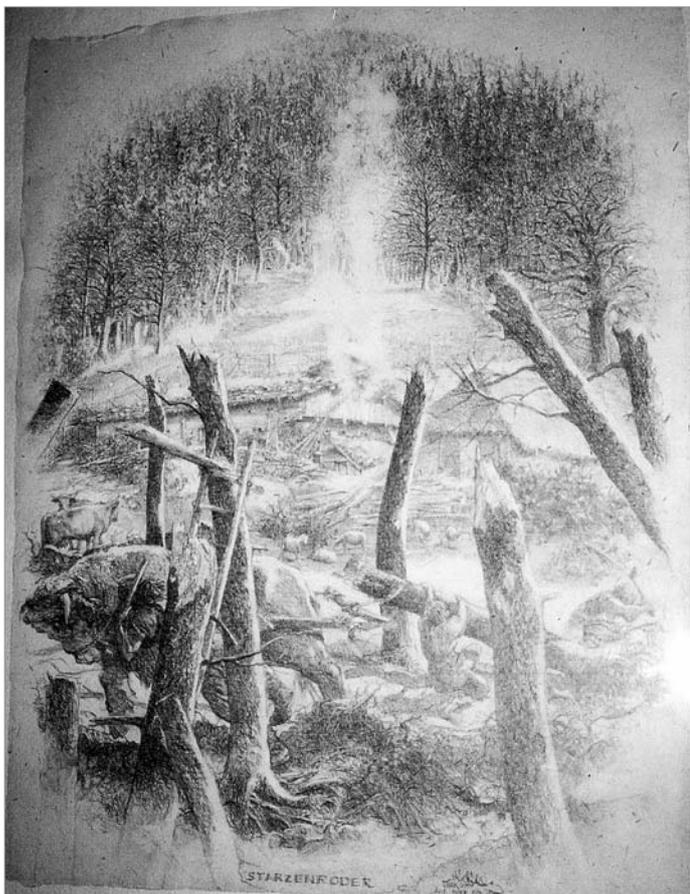
„Das Bad auf der Tenne“ zeigt, dass der eher ernste Michael Fuchs auch Humor hat. Ein Ochs tut sich an den

Kleidungsstücken einer jungen Frau, die im Zuber badet, gültlich. Das Bild daneben zeigt eine junge Bäuerin, die mit Sichel und drei Kleinen zur Feldarbeit geht. Michael Fuchs will damit nicht einer bäuerlichen Nostalgie frönen, es geht ihm um die Last, die eine Bäuerin früher wie heute zu tragen hat. Sicher stellt sie auch die Situation seiner Frau Gretl dar, die sich neben der Arbeit in Haus und Hof auch um die fünf Buben im Alter von 5 bis 16 Jahren kümmern muss.



„Die Landschaftsmaler“

Das Bild „Starzenroder“ zeigt die Rodung von „Starzen“, im oberpfälzischen Dialekt der Name für Baumstümpfe. Es soll daraufhinweisen, wie der Mensch vor Jahrhunderten den Urwald rodete und die Kulturlandschaft als Existenzgrundlage schuf. Eines der aussagekräftigsten Bilder ist „Die Stunde des Weizens“. Die Jahreszahl 1848, das Jahr der „Bauernbefreiung“ ist auf dem Trog aus Granit zu lesen. Der Trog wird mit Weizen gefüllt. Es lässt sich erschließen, welcher Arbeitsaufwand erforderlich war, um aus einem Granitblock einen Trog zu



„Starzenroder“

meißeln. Der eingefüllte Weizen war der Arbeitslohn. Zur damaligen Zeit war Weizen eines der kostbarsten Nahrungsmittel, heute wird er, weil kaum verkäuflich bei uns überwiegend als Viehfutter verwendet!

Auch die Religion und der Gottesbezug sind im künstlerischen Schaffen von Michael Fuchs ein zentrales Thema. Das geht besonders aus dem Bild „Befreiung“ hervor. Es wurde in Freising preisgekrönt. Ein Kreuz ist überladen mit Wohlstandsmüll. Auf dem linken Teil

des Querbalkens ist zu lesen „friss oder stirb“, auf dem rechten Teil „Brot und Spiele“ Auf dem senkrechten Balken ist unter dem Medien-Müll sichtbar: „Luxus unsere Götzen, Sport unsere Religion, Wohlstand unser Gott“.

Das Gedankengut von Michael Fuchs ist durchaus nicht nur dem bäuerlichen Milieu verhaftet, sondern befasst sich auch mit sozialkritischen Themen und dem Werteverlust unserer Zeit.

(Auf Seite 2: „Lebensübergabe“, Michael Fuchs)



„Bäuerinleben“